

52) **Eine Blume aus dem Garten des heiligen Alphonsus.**

Leben des ehrwürdigen Dieners Gottes **P. Franz Xaver Seelos** aus der Congregation des allerheiligsten Erlösers. Von P. Josef Schleinkofer C. Ss. R. Mit kirchlicher Approbation. Innsbruck. 1901. Fel. Rauch. 159 S. K — 80.

In diesen Blättern entfaltet sich vor dem aufmerksamen Leser ein herrliches und durch zahlreiche Tugenden geheiligtes Ordens- und Priesterleben. In 13 kurzen Capiteln wird in einfach schöner Sprache das Leben des ehrwürdigen Dieners Gottes vorgeführt, während in einer eigenen Darstellung die vorzüglichsten Tugenden desselben enthalten sind. Möchten recht viele Leser sich an diesem hehren, opfer- und leidensvollen Tugendleben eines Missionärs, Priesters und Ordensmannes erbauen und Nutzen schöpfen für das eigene Leben!

Stift Lambach. P. Wolfig. Schaubmair O. S. B. Cooperator.

53) **Uns liebe Brot und zehn andere Novellen.** Von

Heinrich Sienkiewicz. Mit dem Porträt des Verfassers. Einsiedeln 1901. Verlagsanstalt Benziger & Comp. 8°. 551 S. M. 4. — — K 4.80, geb. M. 5. — — K 6. —.

In netter Ausstattung liegt vor uns ein neues Buch des rasch berühmt gewordenen polnischen Romanciers Sienkiewicz; es enthält elf von verschiedenen Uebersetzern mehr oder minder glücklich übertragenen Novellen, von denen fünf auf dem amerikanischen Boden spielen, drei in Galizien, zwei in den Ateliers von Künstlern, während uns die letzte: „Folgen wir ihm nach“ in die Zeit Christi versetzt. Zweifelsohne schwebte dem Verfasser bei der letzten Novelle als Muster der Christusroman Ben Hur von Lewy Wallace vor, aber Sienkiewicz verstand es besser, die Klippen zu umfahren, die in der Darstellung des Heilandes sich verbergen; während bei Ben Hur von vielen Seiten mit Recht über die zu große „Menschlichkeit“ Christi geklagt wird, befriedigt uns in dieser Beziehung die vorliegende Novelle vollkommen. Lobend muß auch die bündige und zutreffende Schilderung des geistigen Verfalles vor Christus und das Ahnen eines Erlösers erwähnt werden. — Sonst sind es natürliche und künstliche Verwicklungen, die uns die Novellen würzen und verdaulich machen müssen; Sienkiewicz verzichtet auf diese Würze und er thut recht daran. Es sind zumeist einfache, durchsichtige Handlungen, die er sich zum Vorwurfe nimmt, aber die Charakterzeichnung, die Schilderung der Natur, die psychologische Entwicklung der geistigen Kämpfe und Siege sind es, die seine Novellen spannend machen. Ohne viel zu moralisieren, läßt Sienkiewicz den Leser selbst die nöthige Lehre ziehen. So z. B. predigt er in seinen amerikanischen Novellen nirgends gegen die Auswanderung, dafür aber malt er — besonders in „Uns liebe Brot“ — die Leiden und das traurige Ende polnischer Auswanderer mit solchen Tinten, daß der Leser zu dem Schlusse kommt: Bleibe im Lande und nähere dich redlich! — Vielen Lesern dürfte manche Person und manche Anschauung gar zu „polnisch“ vorkommen, aber — Sienkiewicz schreibt eben polnisch und für Polen; das dürfte auch manche Stelle erklären und entschuldigen, da ja die Polen gleichsam in der Mitte stehen zwischen dem phantasiereichen Osten und dem nüchternen Westen. — Für Erwachsene werden diese Novellen eine gute Lectüre bilden, nur wären in der zweiten Auflage, welche das Werk bald erleben dürfte, einige störende Druckfehler und stilistische Unebenheiten auszumerzen.

Rainbach bei Scharding.

Anton Brousil, Cooperator.

54) **Au der Hochschule.** Erinnerungen und Bekenntnisse von Josef

Wichner. Wien. 1900. Verlag von F. Kirch. 265 S. K 3. — — M. 3. —, geb. K 4. — — M. 4. —.

Was der „Literarische Anzeiger“ 1899 schreibt: „Wichner ist der beste volkstümliche Schriftsteller in Deutschösterreich, voll natürlichen köstlichen Humors“,